

Rainz und Trier zu versehen. Als Inquisitor wurde Slotanus in einen Streit verwickelt mit dem gelehrten Schwärmer Justus Vellius, der 1556 wegen seiner häretischen Lehren Köln verlassen mußte. Die heftigen Schriften, welche Vellius nach seiner Ausweisung gegen die Kölner Theologen veröffentlichte, bewogen Slotanus, zwei Werke herauszugeben, worin die von Vellius und anderen Neuerern bestrittenen Lehrpunkte mit guter Sachkenntniß erörtert werden. Verschiedene andere dogmatische und homiletische Schriften, die der Dominicanerprior in den Jahren 1555 bis 1559 erscheinen ließ, sind heute nur noch von geringem Interesse. Bemerkenswerth ist jedoch ein Dialog *De barbaris nationibus convertendis ad Christum*, welcher Zeugniß ablegt von dem regen Missionseifer damaliger frommer Ordensmänner. Slotanus, der selber in seiner Jugend den Wunsch gehegt hatte, sich als Missionar in die neuentdeckten Länder zu begeben, starb zu Köln am 9. Juli 1560. (Vgl. Quésif-Echard, *Scriptt. Am. Praed.* II, 175; Meuser, *Zur Geschichte der Kölner Theologen* im 16. Jahrhundert, in der *Kath. Zeitschr.* f. Wissenschaft und Kunst, Köln 1845, II, 79 ff.; Paulus, *Kölner Dominicanerschriftsteller* a. d. 16. Jahrh., im *Katholik* 1897, II, 238 ff.) [N. Paulus.]

Smaragdus, zwei Schriftsteller der karolingischen Zeit: 1. Smaragdus O. S. B., seit 805 Abt des Klosters Castellion (Diocese Verdun), welcher 809, als die Frage wegen des Filioque (s. d. Art.) lebhaft erörtert wurde, im Auftrage Karls des Großen biblische und patristische Stellen über die Lehre vom Ausgange des heiligen Geistes (Migne, PP. lat. XCVII, 923 sqq.) sammelte und mit dem Bischofe von Worms und dem Abte von Corvey 810 zu Rom der Synode bewohnte, die sich mit dem erwähnten Zusatz zum Symbolum beschäftigte. Unter Ludwig dem Frommen, bei dem er ebenfalls in hohem Ansehen stand, gründete er (819) das Kloster St. Mihiel an der Maas und siedelte dorthin mit den meisten Mönchen über. Er starb im 3. Jahrzehnt des 9. Jahrhunderts. Von seinen Schriften (zum Theil abgedruckt bei Migne, PP. lat. CII, 13 sqq.) seien hier erwähnt: *Commentarius in evangelia et epistolas in divinis officis per anni circulum legenda* (ein umfangreiches Sammelwerk aus den vorzüglichsten Kirchenvätern); *Diadema monachorum*, eine Blumenlese von Aussprüchen der Väter über die Pflichten der Ordensleute; *Via regia* (über die Pflichten des Königs); *Expositio in regulam S. Benedicti* (aus Anlaß der Klosterreform der Achener Synode von 817); *Grammatica major seu Commentarius in Donatum* (bemerkenswerth, weil der Verfasser, um das Studium der Grammatik anziehender zu machen, die Beispiele aus der heiligen Schrift, den kirchlichen Schriftstellern und den damaligen Zeitverhältnissen entnimmt). (Vgl. Ceillier, *Hist. gén.* XII, n. 6d.,

254 ss.; Ebert, *Gesch. der Literatur des Mittelalters* II, Leipzig 1880, 108 ff.) — 2. Smaragdus (oder Ardo) O. S. B., Lehrer im Kloster Aniane (nordöstlich von Narbonne), der mit seinem Abte Benedict (s. d. Art. II, 325) 794 der Synode zu Frankfurt bewohnte und 814, als Benedict von Kaiser Ludwig nach Aachen berufen wurde, zum Vorstand der Abtei bestellt war. Nach Benedicts Tode schrieb Smaragdus auf Bitten von Mönchen des Klosters an der Jube (Corneliumünster) eine sehr werthvolle *Vita Benedicti Anianensis* (*Mon. Germ. hist. Scriptt.* XV, 1, 198 sqq.). Er starb am 7. März 843 und wurde in seinem Kloster als Heiliger verehrt. (Vgl. Mabillon, *Act. SS. O. S. B. Saec. IV*, P. 1, Parisii 1677, 589 sq.; Ebert II, 346 ff.) [Gams O. S. B.]

Smyrna, Stadt und Metropole in Kleinasien, stets ein berühmter Handelsplatz und im Alterthume nächst Ephesus, von dem es auf geradem Wege nur 8 geogr. Meilen entfernt lag, der bedeutendste Ort der Provinz Asia, wurde von Aeoliern gegründet und gehörte zuerst zum äolischen, später zum jonischen Bunde. Von dem lydischen Könige Sappates um 630 v. Chr. zerstört, lag Smyrna lange wüste, bis es nach Alexanders des Großen Tode von Antigonos wieder als Smyrna nova aufgebaut wurde. Der treffliche Hafen begünstigte das Wachsthum der Stadt, die sich bald durch Größe, Schönheit und Betriebsamkeit auszeichnete. Ihre Blüte dauerte auch unter den Römern fort. Sie litt zwar mehrfach durch Erdbeben, besonders 178—180 n. Chr., wurde aber schon bald wiederhergestellt. Gegenwärtig hat sie unter dem Namen Ismir 200 000 Einwohner, darunter 14 000 Katholiken. — Nach dem Stillschweigen der Apostelgeschichte und der apostolischen Briefe zu urtheilen, hat der hl. Paulus Smyrna nicht berührt; dafür wendete der heilige Evangelist Johannes dieser Stadt seine besondere Sorge zu, wie aus Offb. 2, 8—11 erhellt. Der erste Bischof dieses unter der Metropole Ephesus stehenden Sitzes soll der hl. Apelles aus der Zahl der 72 Jünger und „ein Bewährter in Christo“ (Röm. 16, 10) gewesen sein. Auf ihn folgten: Aristo I., Stratatas, Aristo II., der hl. Eucolus, der hl. Polykarp (s. d. Art.). Wahrscheinlich unter Nicetas (879) oder unter seinem Nachfolger, dem hl. Theodor, wurde Smyrna Metropole, der außer Clazomene, Magnesia Sypylli und Phocaea die damals neuerrichteten Sitze Anesium, Anshangeli, Ephore, Petra und Sofandria unterstellt wurden. Heute noch ist es griechisch-schismatisches Erzbisthum, aber ohne Suffraganate. Als die Venetianer im Vereine mit den Genuesen im J. 1344 Smyrna erobert hatten, errichtete Clemens VI. daselbst ein lateinisches Erzbisthum (1346) und zugleich in dem nahen Folia (Phocaea) ein Suffraganbisthum, der, als Lamerlan 1404 diese Stadt zerstört hatte, wieder einging. Von 1656 an wurde Smyrna nur von einem apostolischen